



Formular für die Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zum zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten

Stellungnahme von

Name / Kanton / Firma / Organisation : economiesuisse
Abkürzung der Firma / Organisation :
Adresse, Ort : Hegibachstrasse 47, Postfach, 8032 - Zürich
Kontaktperson : Jan Atteslander
Telefon : +41 44 421 35 30
E-Mail : jan.atteslander@economiesuisse.ch
Datum : 03. Juli 2018

Hinweise

1. Bitte dieses Deckblatt mit Ihren Angaben ausfüllen.
2. Ihre elektronische Stellungnahme senden Sie bitte als Word-Dokument bis am **04.07.2018** an swiss-contribution@deza.admin.ch.

Allgemeine Bemerkungen zum Erläuternden Bericht

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, im Rahmen der Vernehmlassung zum zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Staaten Stellung zu nehmen. Besten Dank für diese Möglichkeit. Die internationale Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Aussenpolitik. Der Schweizer Wohlstand und Sicherheit, welchen die Schweizer Bürger und Unternehmen jeden Tag erleben dürfen, ist stark vom internationalen Umfeld abhängig. Aus diesem Grund setzt sich die Wirtschaft, wenn immer möglich für eine Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit ein. Wenn es um internationale Beziehungen geht, dann ist die Europäische Union zentraler Bedeutung. Diese Beziehung mit der EU und mit den 28 Mitgliedstaaten gilt es zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Aus wirtschaftlicher Sicht ist die EU der wichtigste Handelspartner für die Schweiz. Und die Schweiz wiederum ist nach den USA und China der dritt wichtigste Handelspartner für die Europäische Union. Als die EU 2004 um 10 Mitgliedsstaaten erweitert wurde, war es wichtig, diese neuen Handelspartner zu unterstützen. Das gleiche galt 2009 respektive 2014 mit dem Beitritt von Rumänien, Bulgarien und Kroatien. Aus diesem Grunde hatte sich die Schweiz dazu entschieden, sich mit 1,3 Milliarden Franken an verschiedenen Projekten in Zentral- und Osteuropa zu beteiligen. Mit diesem Fond konnte nicht nur die lokale Wirtschaft gefördert, sondern auch Schweizer Unternehmen unterstützt werden, welche sich an diesen Projekten beteiligten.

Im Sommer letzten Jahres wurden die Projekte in den 2004 beigetretenen EU-Staaten abgeschlossen. In Rumänien und Bulgarien, welche erst 2009 beigetreten sind, laufen die Projekte noch bis 2019 und in Kroatien noch bis 2024. Die Projekte dienen nicht nur der Lösung lokaler, sondern auch grenzüberschreitender Herausforderungen, wie zum Beispiel dem Klimaschutz oder der Bekämpfung des organisierten Verbrechens. In den über 260 Projekten waren auch zahlreiche Schweizer Unternehmen, Hochschulen und andere Institutionen involviert und haben somit von rund 10 Prozent des Erweiterungsbeitrages direkt profitiert. Mit dem Abschluss des ersten Erweiterungsbeitrags kann nun eine erste Analyse gemacht werden. Dies wird es ermöglichen, die lokale Gesellschaft und die Wirtschaft noch gezielter zu unterstützen. Aus dem Jahresbericht ist etwa ersichtlich, dass mit 250 Millionen Franken das Wirtschaftswachstum gefördert und die Arbeitsbedingungen verbessert werden konnte. In einem besseren Umfeld ist es auch für Schweizer Unternehmen interessanter, neue Geschäftspartner zu suchen oder direkt selber zu investieren. Solche Partnerschaften kreieren somit nicht nur Arbeitsplätze in den 13 EU-Ländern, sondern auch in der Schweiz.

economiesuisse hat schon den ersten, vom Schweizer Stimmvolk angenommenen Erweiterungsbeitrag unterstützt und wird nach Absprache mit den Mitgliedern auch den zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Staaten befürworten. Aus Sicht von economiesuisse ist der zweite Beitrag als Investition in die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung der Empfängerländer zu sehen.

Gleichzeitig ist die Wirtschaft der Ansicht, dass mit dem zweiten Beitrag in politischer Hinsicht zu einem günstigeren Klima für die künftigen bilateralen Beziehungen zur EU beigetragen werden kann. Über den zweiten Beitrag wird daher im Rahmen einer Gesamtbeurteilung der laufenden Verhandlungen über die Marktzugangsregelung, Strom, die Äquivalenzverfahren im Finanzbereich sowie der anderen für die Wirtschaft relevanten Dossiers zu befinden sein.

Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit, die Sie unseren Bemerkungen entgegenbringen und bitten Sie, unsere Anliegen zu berücksichtigen.

Freundliche Grüsse
economiesuisse

Dr. Jan Atteslander
Mitglied der Geschäftsleitung

François Baur
Leiter Europapolitik

Spezifische Bemerkungen zum Erläuternden Bericht

Seite / Ziffer	Kommentar	Änderungsvorschlag
7 / 2.1	Wir begrüßen explizit, dass im Rahmen des zweiten Schweizer Beitrages an ausgewählte EU-Staaten auch die Bereiche Migration und Berufsbildung unterstützt werden sollen. Dies ist im Interesse der Schweiz: Herausforderungen im Migrationsbereich können nur im internationalen Verbund erfolgreich gemeistert werden. Mit Blick auf die Berufsbildung kann die Wirtschaft ihr spezifisches Know-how einbringen und dadurch zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Denn in den betroffenen Ländern und Bereichen besteht ein erhebliches wirtschaftliches Aufholpotenzial, wovon auch Schweizer Unternehmen profitieren können.	Keine